



Perfekt Präsentieren und Referieren - Teil 3 So bringen Sie Spannung und Unterhaltung in Ihre Präsentation

19.02.2010 | Autor: Michael Moesslang*

Egal ob Projektstatus- oder Technikbericht - jede Präsentation kann spannend aufgebaut und vorgetragen werden, behauptet Michael Moesslang. Im dritten Teil seiner Beitragsreihe zeigt der Experte für Wirkung und Präsentation, wie Sie durch die Dramaturgie und Vortragsweise Ihrer Präsentation verhindern, dass Ihre Zuhörer abschalten.



Präsentationsexperte Michael Moesslang verrät, wie Sie mit Spannung und Unterhaltung, Langeweile bei den Zuhörern vermeiden. Bild: Klaus D. Wolf

„Tell them, what you gonna tell them, tell it, tell what you've told.“ – „Erzähle Ihnen, was Du erzählen wirst, erzähle es, erzähle, was Du erzählt hast.“ ist eine Regel, die Sie so oder ähnlich vielleicht schon einmal gehört haben. Vergessen Sie sie! Sie erzeugt Langeweile. Hans Sändner, Ingenieur bei einer IT-Beratung in München, hat erlebt, wie wichtig es ist, Langeweile zu vermeiden. Denn früher ist ihm oft passiert, was vielen passiert: Teilnehmer werden unkonzentriert, führen Nebengespräche oder lesen E-Mails. Hans wollte wissen, was er dagegen tun kann und ließ sich von mir beraten. Die Antwort ist einfach: Spannung erzeugen.

Nicht jedes Thema erscheint spannend, zugegeben. Finanzbericht, Projekt-Status oder trockene Technik. Und doch: jede Präsentation kann spannend aufgebaut werden. Ein Beispiel, das Hans immer wieder passiert ist. Er hat irgendwann mal gelernt, dass es wichtig ist, eine

Agenda zu zeigen, damit die Teilnehmer wissen, was sie erwartet („Tell them, what you gonna tell them ...“). Eine Gliederung hilft tatsächlich einigen Teilnehmern, das Präsentierte in den Gesamtzusammenhang zu bringen.

Gliederung: Die bessere Alternative zur Folie mit dem Inhalt

Doch Hans hat die Gliederung auf eine Folie geschrieben und dann zu jedem Inhaltspunkt zwei, drei Sätze gesagt, wie viele das machen. So sind zum einen einige wertvolle Minuten Zeit verloren, zum anderen gibt es rund zwei Drittel der Teilnehmer, die das nicht nur wenig interessiert, sondern sogar nervt. Sie schalten vor Langeweile ab. Eine bessere Möglichkeit ist, die Gliederung auf ein Blatt auszudrucken und jedem Teilnehmer auf den Platz zu legen oder sie auf ein Flipchart-Blatt zu schreiben und an die Wand zu hängen.

Hans liest die Gliederung nicht mehr vor oder spricht darüber, die Teilnehmer können schließlich selbst lesen. Wer die Gliederung braucht, kann jederzeit einen Blick darauf werfen und wen sie nicht interessiert, der beachtet sie eben nicht.

Ergänzendes zum Thema

▼ Fünf Schritte für spannenderes Präsentieren

1. Geben Sie Ihrer Präsentation eine klare, zielgerichtete und nachvollziehbare Gliederung. Stellen Sie diese dem Publikum nur in visueller Form zur Verfügung. Sie sprechen nicht darüber und haben keine Folie dazu.

2. Arbeiten Sie heraus, welche Informationen Ihrer Präsentation für

das Publikum neu sind und welche die wichtigste ist, auf die hin Sie Ihren dramaturgischen Höhepunkt ausrichten.

3. Arbeiten Sie mit den Hitchcock-Techniken Tension, Suspense und Surprise.

4. Nutzen Sie die Doppelpunkt-Technik und stellen die entscheidende Information ans Ende des Satzes: nach einer Sprechpause.

5. Üben Sie jede Präsentation mehrmals, bis Sie sie lebendig und spannend vortragen können.

Struktur: Folgen Sie geradlinig Ihrem Ziel

Eine zielstrebige Struktur zu haben und dieser auch geradlinig zu folgen, ist wichtig. Wenn Präsentatoren ständig zwischen verschiedenen Inhalten hin und her springen, verwirrt dies. Mindestens ebenso wichtig ist eine Dramaturgie. Eine Präsentation ist kein Fachaufsatz oder eine Promotion, bei der eine logische Gliederung unter Berücksichtigung aller Aspekte und Nebenaspekte der Maßstab ist.

Vielmehr müssen die Teilnehmer unterhalten werden, damit ihre Gedanken nicht abschweifen. In einer Zeit, in der wir allenthalben „Entertainer“ werden, sind wir darauf eingestellt, dass unseren Augen und Ohren ständig etwas geboten wird. Fahrstuhl- und Kaufhausmusik, Multimedia-Handys, Fernseh- und Radiowerbung, Wii, Flash-Animationen und PC-Spiele – ob wir es wollen oder nicht, unser Leben ist rund um die Uhr Entertainment. Die Folge: Ein Teilnehmer, der eine Präsentation erlebt, die zu wenig Spannung und Entertainment bietet, kann gar nicht anders. Er schaltet ab und freut sich über die lang ersehnte Ruhe. Der Präsentator hat dagegen ein Problem.

Dramaturgie: Bauen Sie Spannung zum Höhepunkt auf

Wie entsteht Spannung, vor allem, wenn das Thema selbst wenig dazu beiträgt? Durch die Dramaturgie, also den Aufbau zu einem Höhepunkt hin, und durch die Vortragsweise. Was ist neu in der Präsentation? Jede Präsentation hat neue Informationen, sonst wäre sie überflüssig. Das muss nicht die Verkündung des achten Weltwunders sein, das können kleine Aspekte sein.

Suchen Sie die überraschendste Information, die Ihr Thema hergibt.

Eine Entscheidung, die gefallen ist, ein neuartiger Entwurf, eine neue Studie. Nun bauen Sie Spannung auf, nach einer der drei Methoden, die Hitchcock einst genutzt hat:

● **Tension**

Anspannung, das (kurze) Hinauszögern der Auflösung. Eine einfache Möglichkeit ist das „Sprechen mit Doppelpunkt“. Dabei formulieren Sie den Satz so, dass die wichtige Information am Schluss steht, und zwar nach einem Doppelpunkt. Der Doppelpunkt wird dabei zur Pause, die Sie möglichst lange hinauszögern.

Statt zu sagen „Unsere neue Motherboard-Architektur ist dafür die geeignete Lösung“ formulieren Sie um in „Die geeignete Lösung dafür ist auch schon gefunden: die neue Motherboard-Architektur.“ Der Doppelpunkt bedeutet mindestens zwei Sekunden Pause, so entsteht Tension.

● **Suspense**

Spannungsbogen, das gezielte Zurückhalten einer Lösung, die sich jedoch abzeichnet oder die angekündigt wird. Entscheidend dabei ist, dass der gesamte Handlungsstrang immer wieder kurz vor der erwarteten Auflösung ablenkt. Kurz vor dem Mord wird im Film in eine andere Szene geblendet und das Publikum

muss warten, ob gemordet wird oder nicht.

Kurz bevor Sie Ihre angekündigte Neuerung vorstellen, blenden Sie nochmals zurück, wie überhaupt die Idee einer Neuerung entstanden ist. Dann kündigen Sie wieder die Neuerung an, erneuter Rückblick, diesmal in die Produkthistorie. Und dann, endlich, kommt – nach einer Tension-Pause – der Höhepunkt: Ihre Neuerung.

- **Surprise**

Die Überraschung bei Hitchcock entsteht dadurch, dass die Hauptdarstellerin in Psycho nach dreißig Minuten tatsächlich erstochen wird. Das hat damals kein Publikum für möglich gehalten. Auch bei der Auflösung folgten zwei Überraschungen: Erstens, dass die skelettierte Mutter nicht die Mörderin gewesen sein kann und zweitens, dass überraschend Ihr Sohn sein Unwesen verkleidet ausgeführt hatte.

Überraschung entsteht, wenn durch Ihre Ausführungen Lösung A die logische erscheint, und es doch Lösung B wird. Überraschung entsteht auch, wenn die ganze Zeit weder A noch B präferiert wurde. Oder sie entsteht, wenn eine vollkommen unerwartete Lösung C plötzlich aus dem Ärmel gezaubert wird.

Sprechweise: Bieten Sie Abwechslung durch Betonung und Sprechpausen

Hans Sändner hat zudem gelernt, wie man durch Betonung, abwechslungsreiche Sprechweise und insbesondere durch Pausen eine Spannung und Dramaturgie erzeugen kann. Auch die Körpersprache und der Blickkontakt spielen eine Rolle dabei. Das Ergebnis ist ein aufmerksames Publikum, das sich beteiligt und das Sändner seitdem auch leichter überzeugt.

Im nächsten Teil zeigt Michael Moesslang Alternativen zu Powerpoint. Teil 4 erscheint im März 2010.

Für den ersten Teil der Beitragsreihe - **Wie Sie Ihre Präsentation entrümpeln und Ihre Zuhörer überzeugen** - klicken Sie bitte hier: Teil 1

Für den zweiten Teil der Beitragsreihe - **So planen Sie Konzeption, Inhalt und Zeit Ihrer Präsentation** - klicken Sie bitte hier: Teil 2

*Michael Moesslang ist der führende Keynote Speaker und Führungskräfte-Coach zum Thema Wirkung und Präsentation.

Redakteur: Claudia Mallok

Copyright © 2010 - Vogel Business Media